



Pressemitteilung
4/14 – 26. Juni 2014

Regionalität bei Lebensmitteln ist ein wichtiges Zukunftsthema in der Hauptstadtregion

Eberswalder Wurst will sich in den kommenden Jahren für Erzeuger aus Brandenburg stark machen

Britz. Nach der Biowelle der 1990er Jahre die zu großen Veränderungen im Verbraucherverhalten und im Handel geführt hat, ist aktuell das Thema Regionalität in Gesellschaft und Politik von großer Bedeutung. Die Ernährungswirtschaft und der Lebensmitteleinzelhandel suchen nach tragfähigen Konzepten, um Regionalität wirklich umsetzbar zu machen. Das brandenburgische Familienunternehmen Eberswalder Wurst engagiert sich seit Jahren für die Region und plant für die Zukunft die Verstärkung dieser Aktivitäten.

„Bei aller positiven Bewertung des Themas Regionalität müssen wir alle auf dem Teppich bleiben. Die zum Beispiel rund 850.000 Schweine, die jährlich in Brandenburg erzeugt werden, würden in der Hauptstadtregion gerade mal bis Ende März reichen. Ab dann gäbe es in Berlin weder Wurst noch Fleisch aus der Region auf unseren Tellern. Das ist kaum jemandem bewusst“, stellt Sebastian Kühn, Geschäftsführer der EWG Eberswalder Wurst GmbH, eine einfache Prognose auf. Dennoch möchte das Unternehmen in den nächsten Jahren mehr regional erzeugtes Fleisch zu Wurstprodukten verarbeiten und entwickelt aktuell Konzepte, wie heimische Erzeuger besser eingebunden werden können.

Gespräche auf Augenhöhe mit Erzeugern aus der Landwirtschaft

Ein erster entscheidender Schritt bei der Entwicklung regionaler Lieferketten ist die Suche nach Erzeugern, die in Quantität und Qualität den Bedarf von Eberswalder dauerhaft mit abdecken können. Zurzeit bezieht das Traditionsunternehmen aus Britz seine Rohwaren im nationalen Markt. Rund 90% des Fleisches kommt aus den Hochburgen in Westdeutschland. Dort haben vor und nach der Wende Spezialbetriebe ihre Kapazitäten erweitert, es sind entsprechende Infrastrukturen wie zum Beispiel Schlachthöfe vorhanden. „Wir gehen kleine Schritte und eines ist dabei ganz wichtig: Die Zusammenarbeit mit regionalen Erzeugern muss auf Augenhöhe erfolgen. Verlässliche Partnerschaften zu fairen Konditionen auf beide Seiten sind das Ziel. Vielleicht ist es uns so möglich in ferner Zukunft 25 bis 30 Prozent unseres Bedarfes in Brandenburg zu decken“, gibt sich Kühn als Mitglied der Eigentümerfamilie realistisch. Als Sprecher im Cluster Ernährungswirtschaft des Landes Brandenburg und als Vorstand bei pro agro e.V. engagiert sich der 39-jährige Unternehmer auch ehrenamtlich für Produkte aus der Region. Auch das Land Brandenburg setzt auf die Landwirtschaft und Ernährung. Beim Tag der Ernährungswirtschaft Mitte Juni wurde der Masterplan für die Branche vorgestellt. Die großen Themen bilden auch hier Regionalität, Internationalisierung und die weitere, professionelle Vernetzung aller Marktteilnehmer.

2.814 Zeichen mit Leerzeichen

Gerne senden wir Ihnen weitere Informationen, Bildmaterial oder Grafiken auf Anfrage zu.



Unternehmenskontakt:

EWG Eberswalder Wurst GmbH
Sebastian Kühn, Geschäftsführer Vertrieb und Marketing
Tel: 03334 273 – 0
Fax: 03334 273 – 251
s.kuehn@eberswalder.de
www.eberswalder.de

Pressekontakt / Presseservice:

Agrifood Consulting
Juliane Bötzel*
Mail: jbo@agrifood-consulting.de
Telefon: 030 86 00 81 04-207

* Juliane Bötzel arbeitet im Team Kommunikation von Agrifood Consulting in Berlin und betreut die Presseanfragen an die EWG Eberswalder Wurst GmbH